

Losungsandacht für den 1.Mai 2024

Ich bin mit Dir, spricht Gott, dass ich Dir helfe Jeremia30,11

Da er selbst gelitten hat und versucht worden ist, kann er denen helfen, die versucht werden. Hebräer 2,18

Liebe Andachtsgemeinde!

Einmal mehr spricht unser Bibeltext uns mitten aus dem Leben an. Wir kennen diese Erfahrung: Wir fühlen uns besonders von denen verstanden, die Ähnliches durchgemacht haben wie wir. Sie können uns besonders gut raten. Sie sind uns nahe.

Was wir allerdings nicht mögen, ist, wenn Andere ihr eigenes Erleben dann völlig in den Vordergrund stellen. An eine Begebenheit aus dem Krankenhaus erinnere ich mich deutlich: Ich besuchte eine Patientin, als die Tür aufgerissen wurde und eine Dame des heimatlich-kirchlichen Besuchsdienstes herein polterte mit den Worten: „Ach meine Gute, ich weiß genau, wie es Dir zumute ist. Ich habe das alles auch durchgemacht. Und dann begann sie weitschweifend von ihrem eigenen Leiden zu berichten. Ich verdrückte mich irgendwann, weil die entsprechende Dame mir zu verstehen gab: „Sie können jetzt ruhig gehen. Ich bin ja jetzt da.“

Ja, es ist schwierig, anderen im Leid hilfreich zu sein. ES ist schwer, die eigene Hilflosigkeit auszuhalten. Wir überspielen diese eigene Hilflosigkeit oft mit viel zu vielen Worten, denn wir möchten ja helfen. Zuhören lernen, Zeit lassen, abwarten, nichts erzwingen wollen, Pausen nicht überspielen müssen, das ist ein langer Weg.

Viele beklagen, dass Jesus, wenn er denn der Retter ist, für den ihn viele halten, nicht aktiv eingreift. Ich möchte aber meinen, dass seine Hilfe genau darin besteht: Dass er Stille zulässt, unsere Entwicklungen aushält, dass er bei uns bleibt. Dass er hört, was wir ihm zu sagen haben. Und dass er uns auf diese Weise auch dazu herausfordert, das vor ihm in Worte zu fassen, was uns belastet und was wir Menschen vielleicht niemals sagen könnten.

Ja, wir hätten es gerne anders. Dass eine schnelle Hilfe für unsere Probleme aus dem Himmel herab regnet. Jesus aber nimmt uns mit ins Boot. Wir gehören dazu zu seiner Truppe. Wir lernen verstehen, dass Hilfe oft erst dann zuteil werden kann, wenn wir sie zulassen indem wir selbst uns verändern.“Habt doch Vertrauen“, das rät Jesus seinen Leuten, als ihr Boot hohem Wellengang ausgesetzt ist und die Freunde Angst haben, unterzugehen.

„Werft die Netze noch einmal aus, nach der anderen Seite“, das rät Jesus seinen Jüngern, die dabei sind aufzugeben, weil ihr erster Versuch keinen Erfolg hatte.

Es noch einmal wagen. Noch einmal neu versuchen, Vertrauen lernen. Das alles geht nicht von heute auf morgen, sondern braucht Zeit. Ich verstehe, dass man daran verzweifeln kann, dass man das Vertrauen verlieren kann. Ich verstehe das, weil mir selbst diese Erfahrung nicht fremd ist.

Auch Jesus war sie nicht fremd. Auch das können wir in der Bibel nachlesen.

Aber dann doch gab es für ihn wieder einen neuen Anfang. Auch darin kann er uns helfen. Mit ihm gehen durch die Dunkelheiten und Fragen des Lebens. Von ihm begleitet sein, wenn uns Entwicklungen und neue Wege zugemutet werden.

Mit ihm befreit aufatmen, wenn der Horizont sich wieder weitet.

„Ich bin mit Dir, spricht Gott, dass ich Dir helfe“? Mir sagt dieser Bibelvers genau dies: Gott geht mit. Er poltert nicht ins Krankenzimmer, sondern teilt unsern Weg: Geduldig, Schritt für Schritt. Möchten wir auch seinen Weg teilen? Es bleibt uns überlassen.

AMEN